

Mit seelischem Einsatz

Abschlusskonzert mit Prof. Thomas Heyer in Henfenfeld

HENFENFELD – Die Ferienpause an der Konzertakademie Henfenfeld ist vorbei. Zum Auftakt präsentierten sich elf Kursteilnehmer beim Abschlusskonzert im Roten Saal des Schlosses.

Prof. Thomas Heyer fasste den Ablauf des Kurses zusammen. Er schwärmte für den Ort, der eine Oase sei und viel zur Inspiration beitrage. Die Konzertakademie sei aufgrund der Räumlichkeiten bestens für Meisterkurse geeignet, da zeitgleich die Stimmtechnik und die musikalische Entwicklung gefördert werden könnten. „Singen ist eine emotionale Tätigkeit, für die man sich mit der Seele einstellen muss“, so sein Credo.

Denette Whitter, welche nicht nur die musikalische, sondern auch die gastronomische Betreuung des Kurses übernommen hatte, freute sich über die stattliche Zuhörerzahl. Mit „Piangerò la sorte mia“ aus Händels „Giulio Cesare“ eröffnete die Sopranistin Katja Verano das Konzert. In der Arie der Kleopatra stellte sie sehr impulsiv mit vorzüglichem Gesang die leidende Pharaonin dar.

Einen fröhlichen Vortrag gab Caroline Ballmann (Sopran) bei „Kommt ein schlanker Bursch gegangen“ aus dem „Freischütz“ von Carl Maria von Weber. Für die Arie des Ännchens erhielt sie Bravo-Rufe aus dem Publikum. Die Mezzosopranistin Monika Schmid verfügt über eine gewaltige Stimme mit sehr viel Ausdruck. Bei der Arie der Charlot-

te „Va! Laisse couler mes larmes“ aus Massenets „Werther“ mit den emotionalen Ausbrüchen kam diese vorzüglich zur Geltung. Leidenschaftlich sang die Mezzosopranistin Monika Ehscheidt die „Habane-ra“ aus Bizets „Carmen“. Mit ihrem Gesang bezirzte sie nicht nur die Männer im Saal, sondern zeigte auch die rassige Ausstrahlung der Spanierin.

Als „Aschenputtel“ trat Susanne Heinzmann (Mezzosopran) mit „Non più mesta“ von Gioacchino Rossini auf. Eine warmes voluminöses Timbre beeindruckte hier das Publikum. Eine imposante Erscheinung ist Philipp Mehr (Bass). Auch sein Gesang war gewaltig, als er „Come dal ciel precipito“ aus Verdis „Macbeth“ vortrug. Mit viel Ausdruck stellte er diesen dar, der seine Ermordung erahnte.

Mit ihrem strahlenden Sopran bot Veronika Obermeier das berühmte „O mio babbino caro“ aus Puccinis „Gianni Schicchi“ an. Virtuoso zeigte sie beim Lied der Lauretta die Persiflage auf die italienische Gesellschaft. Vom gleichen Komponisten stammt auch „La Bohème“, aus dem die Japanerin Kana Hashiguchi (Sopran) die Arie der Musetta sang. Hier wurde dem Publikum ein silberheller Gesang geboten, der voller Leichtigkeit in die Höhe schwebte. Aus der gleichen Oper stellte Barbara Mathes (Sopran) die Arie der schwerkranken Mimi vor, die voller Todesahnung ist.



Oben von links: Alwin Adelmann, Philipp Mehr, Prof. Thomas Heyer, Mitte v.l.: Caroline Ballmann, Kana Hashiguchi, Denette Whitter, Monika Ehscheidt, Barbara Mathes, unten v.l.: Katja Verano, Monika Schmid, Veronika Obermeier, Susan Kudsi, Susanne Heinzmann.
Foto: J. Dechant

Vorzüglich die Darbietung, ein warmer Gesang mit viel Ausdruck und eine passende Mimik. Heiter und beschwingt sang die Sopranistin Susan Kudsi „Du sollst der Kaiser meiner Seele“ aus „Der Favorit“ von Robert Stolz. Leidenschaftlich und mit jugendlicher Frische war diese

Vorstellung. Alwin Adelmann war der einzige Tenor bei diesem Konzert.

Er zeigte bei „Dein ist mein ganzes Herz“ aus Léhars „Land des Lächelns“ einen großartigen Gesang mit viel Dynamik. Nach tosendem

Beifall, der in stehende Ovationen endete, gab es als Zugabe das berühmte „Nessun dorma“ aus Puccinis „Turandot“. Hier zeigte Adelmann die reifen Früchte der gesanglichen Ausbildung und wurde von einem fabelhaften Damenchor unterstützt.
JOHANN DECHANT